

Gezeichnete Leerstellen

Ausstellung von Gertrud Kohli in der Galerie im TaK

SCHAAN – Bereits 1979 zeigte die Künstlerin Gertrud Kohli Arbeiten im Theater am Kirchplatz. Die neue «Galerie im TaK» widmet der gebürtigen Ruggellerin die dritte Ausstellung der Saison. Kohli kombiniert bei ihrer Rückkehr ins TaK jüngste Arbeiten, die zum grossen Teil in Schwarz-Weiss gehalten sind, mit Arbeiten aus älteren Schaffensperioden.

• Arno Löffler

Am 14. Februar, um 19 Uhr, wird in der Galerie im TaK die aktuelle Ausstellung der Ruggeller Künstlerin Gertrud Kohli eröffnet. Die kräftigen, expressiven Farben der früheren Bilder kontrastieren dabei die radikal reduzierte Bildsprache, zu der Kohli in den letzten Jahren gefunden hat. Ihr zentrales Thema ist über die Jahre dasselbe geblieben: die Natur und ihre Beziehung zum Menschen. Allerdings sprechen die seit 2002 entstandenen skripturalen schwarz-weißen Arbeiten vor allem von den Veränderungen des Menschen im Umgang mit sich selbst und seinem dadurch aus dem Gleichgewicht geratenen Verhältnis zur Natur. Ihre neueren Serien, die unter anderem im Jahr 2005 in Berlin gezeigt wurden, sind Aufzeichnungen und Beschreibungen eines unaufhaltsamen Prozesses der Entfremdung. Kohli schält darin aus den Formen der Natur ein eigenes Zeichen- und Ko-

FOTO ARNO LÖFFLER



Gertrud Kohli vor ihrem Bild «Inkarnation» (200 x 120 cm, Erdpigmente, Asche und Acrylweiss auf Leinwand).

ordinatensystem, mit dem sie eine Positionsbestimmung des Menschen in dem uns umgebenden Landschaftsraum ermöglicht.

«Hommage an die Creaturen»

U. a. wird im TaK ein Teil ihres neuen, dreiteiligen Zyklus «Hommage an die Creaturen» zu sehen sein, der noch im Entstehen begriffen ist. Die 2006 entstandene Arbeit «Inkarnation» (200 x 120 cm) vereint Erdpigmente, Asche und

Acrylweiss auf Leinwand. Der schwarz-weiße «Tanz der Creaturen», entstanden 2007, ist eine fünfzehnteilige Reihe von Bildern im Format 40 x 40 cm, in denen die Künstlerin Asche aus ihrem heimischen Holzofen mit Acrylweiss auf die Leinwand aufgebracht hat. Ferner werden ein Linolschnitt mit dem Titel «eingeschrieben» gezeigt sowie 34 Holz- und Linolschnitte, die ihr als Vorlage zum Bild «Inkarnation» dienten. Ihre neuen Bilder

bezeichnet Kohli als «gezeichnete Leerstellen». Es handele sich um «Andeutungen von Menschen, Tieren, Pflanzenarten, Figuren im Grenzbereich von Werden und Vergehen. Ich sehe eine Welt mit vielen Verlusten, eine Weltnatur verarmt an Farben, Formen und Strukturen. Pflanzen- und Tierarten verschwinden, und die Frage «was passiert als nächstes» ist, ohne pathetisch zu werden, glaube ich, berechtigt.»